

Heute

Landesmuseum, Vaduz Romantischer Liederabend

Am Valentinstag um 18 Uhr singt das Moskauer Opern-Duett Maria Gridneva (Sopran) und Vitaly Makarenko (Bariton), 2012 unter dem Namen «Open Opera project» gegründet, romantische Lieder in Vaduz. U. a. von Schubert, Liszt, Rachmaninow, Rota und Lehár.

«VP Bank Classic»

Abschlusskonzert mit Galadinner

Die zehnte Ausgabe des «VP Bank Classic Festivals» geht heute zu Ende. Beginn ist um 18.15 Uhr im Grand Resort Bad Ragaz. Mehr auf vpbankclassicfestival.com

Trailer ist online

Andersons «The French Dispatch» wieder mit Murray

LOS ANGELES US-Regisseur Wes Anderson wirbt mit einem starbesetzten Trailer für seinen nächsten Film. In der Mitte Woche veröffentlichten Videovorschau für das Comedy-Drama «The French Dispatch» kommen Schauspieler wie Bill Murray, Tilda Swinton, Frances McDormand, Benicio del Toro, Adrien Brody, Léa Seydoux und Timothée Chalamet vor. Anderson («Grand Budapest Hotel», «Isle of Dogs») erzählt die Geschichte einer Gruppe amerikanischer Journalisten, die im 20. Jahrhundert in einer französischen Stadt für die Zeitung «The French Dispatch» über Politik, Kultur und Leute schreiben. Die zentrale Figur ist der Herausgeber Arthur Howitzer Jr., gespielt von Bill Murray. Auch Christoph Waltz, Saoirse Ronan, Jeffrey Wright, Mathieu Amalric und Owen Wilson sind an Bord. In den USA soll der Film im Juli anlaufen, ein deutscher Starttermin ist noch nicht bekannt. (sda/dpa)



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Altersglühen» beleuchten die Schauspieler des Vorstadttheaters Bern mit dem Stück von Autor Jens Nielsen (Schweizer Literaturpreis 2017) unter der Regie von Matthias Grupp das Thema «Älterwerden». (Foto: Michael Zanghellini)

Poetischer Reigen über den letzten Lebensabschnitt im TAK

Schauspiel In Koproduktion mit dem TAK Theater Liechtenstein präsentierte das Vorstadttheater Basel vergangenen Mittwoch das Theaterstück «Das dritte Leben».

VON MIRIAM LÜMBACHER

Auf einer Bank vor einem Altersheim sitzen fünf alte Menschen mit beigen Clownsnasen. Die Zeit scheint stehen zu bleiben, während sie einfach nur so dasitzen und vor sich hin sinnieren. Angekommen im sogenannten «dritten Leben», tragen sie alle ihr

Päckchen mit sich. Die einen umarmen das Älterwerden, geniessen den Moment und die Erinnerungen an ihr Leben, singen, tanzen (Choreografie: Bea Nichele Wiggli), andere hadern mit ihrer Gebrechlichkeit und sehen hinter jeder Ecke den Tod lauern.

Lachen und weinen zeitgleich

Da ist die herzliche Optimistin Hedi (Gina Durler), die gute Seele, die sich um alle sorgt und gerne an die guten alten Zeiten denkt, in denen man noch an «Eiszapfen wie an einem Glacé geschleckt hat». Wenn die Zunge dann am Eis hängen blieb, war Vaters Lachen am Ende fast noch schlimmer als die erwarteten Schlä-

ge. Neben ihr die verwirrte Ausreislerin Annabelle (Bea Nichele Wiggli), die ihre Mitmenschen stets in unangenehme Situationen bringt, weil sie sie mit ihrer Tochter oder ihrem Liebsten verwechselt. Auf der Bank sitzt ein cholischer Hypochonder (Alexander Maria Schmidt), der alles ablehnt («ich will das nicht, ich will das nicht»), aber beim Gedanken an seinen Hund Pudi auflebt. Der «agile» Gia möchte eigentlich nur zwei Wochen Urlaub machen und nutzt die freie Zeit, um erfolglos auf Kontaktanzeigen zu antworten: «Ich bin 84, aber man sieht es mir nicht an.» Ihr dementer und einsamer Mitbewohner (Florian Müller-Morungen)

vermutet bei Gias Handyklingeln den Anruf seines Enkels.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Altersglühen» beleuchten die Schauspieler des Vorstadttheaters Bern mit dem Stück von Autor Jens Nielsen (Schweizer Literaturpreis 2017) unter der Regie von Matthias Grupp das Thema «Älterwerden». Liebevoll, mit viel Witz, aber auch erbarmungslos ehrlich präsentieren sie den poetischen Reigen über den letzten Lebensabschnitt. Das Publikum lacht sich über die lustigen Bewegungen und Eigenarten, die das Älterwerden mit sich bringt, kaputt, um im nächsten Moment von der gnadenlosen Realität kalt erwischt zu werden.

Aufgemerkt, Literatur!

«Vom Wind verweht» – Klassiker in neuer Übersetzung

Rezension Margaret Mitchells Roman «Vom Winde verweht» ist seit über 80 Jahren ein Klassiker der amerikanischen Literatur. Mittlerweile ist die deutsche Übersetzung arg veraltet. Eine neue Übersetzung belebt das Buch - und ändert den Titel.

VON AXEL KNÖNAGEL, DPA

Scarlett O'Hara ist wieder da, ebenso wie Rhett Butler, Mammy, das Gut Tara oder der Brand von Atlanta: Margaret Mitchells Roman «Gone With the Wind» ist in einer neuen deutschen Übersetzung erschienen und heisst nun «Vom Wind verweht». Das fehlende «e» im Vergleich zum altbekannten Titel «Vom Winde verweht» deutet schon an, dass die neue Übersetzung des Erfolgsromans von Liat Himmelheber und Andreas Nohl aus dem Jahr 1936 moderner ist als die bislang einzig vorliegende deutsche Fassung. Die hatte Martin Beheim-Schwarzbach bereits 1937 veröffentlicht und die Geschichte aus dem amerikanischen



Scarlett O'Hara (Vivien Leigh) und Rhett Butler (Clark Gable) in der achtfach Oscar-prämierten Verfilmung von 1939. (Archivfoto: RM/DPA)

Bürgerkrieg wie ein Buch aus dem 19. Jahrhundert erscheinen lassen.

Pulitzer-Preis 1937

Dabei war Mitchells Roman bei seiner Veröffentlichung mit seiner eigenständigen und durchsetzungsstarken weiblichen Hauptfigur durchaus modern. Das erkannten auch zeitgenössische Kritiker an. Aber wegen seiner Darstellung romantischer Liebe und üblem Rassismus stand die Kritik dem Werk an-

sonsten kritisch gegenüber. Heute ist kaum mehr bekannt, dass der Roman 1937 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet wurde, der wohl bedeutendsten Auszeichnung für neue Romane in den USA. Im Nachwort der neuen Übersetzung zitiert Nohl den Kritiker Malcolm Cowley über die Autorin Mitchell: «Sie schreibt mit einer blendenden Unbekümmertheit und wagt sich an grosse Szenen, vor denen ein erfahrener Schriftsteller zurückscheuen wür-

de.» Die öffentliche Wahrnehmung der Geschichte wurde ganz entscheidend durch die Hollywood-Verfilmung von 1939 geprägt. Seither steht die Schauspielerin Vivien Leigh für die Protagonistin Scarlett und der Schauspieler Clark Gable für den Romanhelden Rhett Butler. Die 1000 Seiten gelten als Liebesschmöcker schlechthin.

Warum dann eine neue Übersetzung des Romans nach über 80 Jahren? Im Interview mit der «Frankfurter Rundschau» begründete Andreas Nohl das Projekt so: «Es ist ein enorm komplexer Roman, der sehr viele Themen und Bereiche abdeckt. Ich nenne das Weltunterhaltungsliteratur.»

Von sprachlichen Schnörkeln befreit

Himmelheber und Nohl haben den Roman zwar sprachlich modernisiert, aber auch «Vom Wind verweht» bleibt inhaltlich nahe am Original: viele ausufernde Handlungsstränge, der amerikanische Bürgerkrieg aus der gesellschaftlichen Perspektive der amerikanischen Südstaaten, der dortige Rassismus. Das Verdienst der neuen Übersetzung ist eine direkte, weniger verschnörkelte Sprache, frei von den Kli-

schees, die auch im Original nicht vorhanden sind.

Der einzige Roman der 1949 tödlich verunglückten Autorin Margaret Mitchell enthält zahlreiche Bilder und Legenden, die die Sicht auf das Leben im amerikanischen Süden vor über 150 Jahren bis heute prägen, auf den Bürgerkrieg von 1861 bis 1865, in dessen Folge die Sklaverei endgültig abgeschafft wurde. Dabei nimmt der Roman über weite Teile die Position derjenigen ein, die die Sklaverei befürworteten und erhalten wollten. Insofern mag das Werk Erklärungen liefern für das bis heute schwierige Verhältnis von Süd- und Nordstaaten in den USA. Mit ihrer Übersetzung haben Himmelheber und Nohl den Roman sprachlich in die Moderne geholt und ermöglichen einer deutschen Leserschaft damit eine angemessene Würdigung.



Über das Buch

Margaret Mitchell: «Vom Wind verweht». Neu übersetzt von Liat Himmelheber und Andreas Nohl. Verlag Antje Kunstmann, München 2020, 1284 Seiten. Gebunden 52,90 Franken, e-Book 35,90 Franken (UVP).